

Kielce

An aerial night photograph of Kielce, Poland. The city is illuminated with warm yellow and orange lights, highlighting its historical architecture. In the foreground, a large, brightly lit courtyard with a complex geometric pattern is visible. The background shows the city's skyline with various buildings and church spires under a dark blue night sky.

Die größten
touristischen
Sehenswürdigkeiten

POLEN

Die legendären Anfänge von Kielce reichen bis ins Mittelalter zurück, als am Ort der heutigen Hauptstadt der Woiwodschaft Heiligkreuz mächtige Bäume rauschten und die Wälder voller wilder Tiere waren.

In jenen Wäldern war einmal Prinz Mieszko, der Sohn von Boleslaw II., mit seiner Gesellschaft zur Jagd unterwegs. Eines Abends verlor er seine Gefährten aus den Augen. Der umherirrende Prinz wurde von Räubern überfallen, er wühlte sich tapfer und es gelang ihm alle Angreifer zu überwältigen. Einer der Räuber reichte dem durstigen Prinzen eine Flasche. Ohne Böses zu denken griff Mieszko zu und nahm einen Schluck. Anstatt Wasser enthielt die Flasche aber Gift. Dem Prinzen schnürte es die Kehle zu. Auf einmal breitete sich eine große Heiligkeit aus und der Heilige Adalbert erschien ihm. Mieszko kniete nieder. Der Heilige zeichnete mit seinem Bischofsstab eine geschwungene Linie auf die Erde. Aus ihr sprudelte Wasser hervor, das den Durst des Prinzen stillte und ihn vom Gift befreite. Mieszko blies in sein Horn und bald tauchten seine Gefährten auf. Er stieg auf sein Pferd, um von der Lichtung fortzureiten. Dabei entdeckte er plötzlich riesige weiße Fangzähne eines ihm unbekanntes Tieres. Er versprach an diesem Ort eine befestigte Siedlung mit einer Kirche zu erbauen. Bald darauf wurde inmitten des Waldes eine Siedlung errichtet und auf der Lichtung baute man eine Kirche, die dem Heiligen Adalbert geweiht war. Der Bach, dessen Wasser dem Prinzen seine Kräfte wieder verliehen hatte, wurde Silnica genannt [pln. sila = Kraft] und die Siedlung nannte man Kielce [pln. kiel = Fangzahn eines Raubtieres oder Hauer eines Wildschweines], in Erinnerung an die von Mieszko gefundenen Fangzähne.



Die erste Siedlung, die Kielce seinen Anfang gab, befand sich in der Umgebung der St-Adalbert-Kirche. Dank der prinziplichen Schenkung im 12. Jahrhundert legten die Krakauer Bischöfe in Kielce ein eigenes Siedlungszentrum an, indem sie im Jahr 1171 eine romanische Stiftskirche auf der Anhöhe errichteten, die über der früheren Siedlung aufragt. Im Jahr 1493 verlieh Kardinal Friedrich Jagiello der Stadt ihr Wappen mit der goldenen Krone und den Buchstaben C. K. auf rotem Hintergrund. Der wirtschaftliche Aufschwung von Kielce fand gegen Ende des 15. Jh. und im 16. Jh. im Zusammenhang mit der Entwicklung des Blei-, Kupfer- und Eisenbergbaus statt, der jedoch durch den Einfall der Schweden unterbrochen wurde. In den Jahren 1624-1631 wurde auf der Karczówka-Anhöhe ein Bernhardinerkloster errichtet. In den Jahren 1637-1641 wurde auf Initiative von Bischof Jakub Zadzik auf dem Schlosshügel ein frühbarocker Palast erbaut. Im Jahr 1724 wurde mit dem Bau eines Priesterseminars und einer Schule begonnen – in späteren Jahren war im Schulgebäude ein zaristisches Gymnasium untergebracht, anschließend ein Lyzeum und heutzutage der Sitz der Pädagogischen

Kielce – hier wurde die erste technische Hochschule in Polen eröffnet

Kielce – der Ort, an dem sich das am besten erhaltene Bauwerk aus der Epoche der Wasa-Dynastie in Polen befindet – der Palast der Krakauer Bischöfe

Hier begann die Produktion der berühmten Waschmaschinen der Marke „Frania“ sowie der kultigen Motorräder der Marke SHL

Kielce – geologisches Paradies unter freiem Himmel



Bibliothek der Woiwodschaft und des Museums der Schuljahre von Stefan Żeromski, dem berühmten polnischen Schriftsteller. Im Jahr 1789 hörte Kielce auf Privatbesitz zu sein und wurde zu Staatseigentum. Im Jahr 1805 wurde per Entscheid von Papst Pius VII. die Diözese von Kielce gegründet. Im Jahr 1816 wurde der Sitz der Woiwodschaft Krakau nach Kielce verlegt (Krakau war eine freie Stadt), und auf Bemühen von Stanisław Staszic wurde die Bergakademie gegründet sowie die Bergbauliche Hauptdirektion des Altpolnischen Industriegebietes ins Leben gerufen. Im Jahr 1837 wurde in Kielce der Sitz des Gouvernements eingerichtet (nach 8 Jahren wurde er nach Radom verlegt und im Jahr 1866 erneut nach Kielce). Während des Januaraufstandes fanden in Kielce und Umland verbissene Kämpfe der Volksbefreier statt. Im Jahr 1885 wurde die Eisenbahnlinie nach Dęblin und Dąbrowa Górnicza eröffnet. Während des 1. Weltkriegs fanden in Kielce Gefechte zwischen den Polnischen Legionen unter Józef Piłsudski und der russischen Armee statt. Am 1. November 1918 entwaffneten Soldaten der Polnischen Militärorganisation Reste der österreichischen Armee, was das Ende der Teilungen bedeutete und die Freiheit für die Stadt. Im Jahr 1919 entstand die Woiwodschaft Kielce. Während des 2. Weltkriegs waren hier Partisaneneinheiten der polnischen Heimatarmee, der Bauernbataillone, der Volksgarde-Volksarmee und der Nationalen Streitkräfte aktiv.



Platz der Künstler

Auf dem an der Kreuzung von Sienkiewicza-Straße und Kapitulna-Straße gelegenen Platz finden vom Frühjahr bis zum Herbst Ausstellungen, Happenings und Freilichtveranstaltungen statt. Jedes Jahr im September wird dieser Ort zum Hintergrund für zeitgenössische Installationen international renommierter Künstler wie beispielsweise Leon Tarasewicz oder Ludwika Ogorzelec. Das ganze Jahr hindurch erinnert das Wildschweindenkmal an die Legende von der Entstehung von Kielce – von den Einwohnern von Kielce wird es „Eckzähnen“ genannt.

Am Platz der Künstler (ul. Sienkiewicza 29) befindet sich das Regionale Informationszentrum für Touristen und die Abteilung Heiligkreuzgebirge des Polnischen Verbandes für Touristik und Landeskunde (PTTK). Hier beginnen zwei Wanderwege von Kielce: der blaue (über den Stadtpark und das Reservat Kadzielnia zum Berg Pierścienica im südlichen Teil von Kielce) und der grüne (über die Reservate Kadzielnia und Wietrznia zum Stadtteil Bukówka).



Stadtpark

(benannt nach Stanisław Staszic)

Der Park wurde im Zuge der Erweiterung und Modernisierung der Stadt im 19. Jahrhundert angelegt, auf Ländereien, die bis 1789 zum Besitz der Krakauer Bischöfe gehört hatten.

An der zum Park führenden Staszica-Straße befindet sich eine kleine Quelle namens „Biruta“, an der im Jahr 1973 die Skulptur „Liebeseid“ enthüllt wurde. Die kleine Quelle ist im Roman „Sisyphusarbeiten“ von Stefan Żeromski verewigt. Es lohnt sich auf der anderen Seite des Teiches die aus dem 18. Jh. stammende Figur von Johannes Nepomuk unter Augenschein zu nehmen sowie das Denkmal aus rotem Sandstein, das an den erfolgreichen Anschlag auf den Agenten der Gestapo Franz Wittek im Jahr 1944 erinnert.

Über den ausgedehnten Platz mit der Konzertmuschel kann man zur Hauptallee des Parks spazieren. Diese zieht sich an einer Mauer entlang, wobei es sich lohnt, die eklektische Bastei – die sogenannte „Klatschtante“ zu beachten. Auf der gegenüberliegenden Seite der Allee befindet sich das Denkmal von Stanisław Staszic, dem Namensgeber des Parks.

Von der Allee zu den Objekten an der Zamkowa-Straße führt ein restauriertes Tor, das die Funktion einer kleinen zeitgenössischen Kunstgalerie erfüllt.



Palast von Tomasz Zieliński

Die Gebäude des heutigen Palastes entstanden auf den Grundmauern von aus dem 18. Jh. stammenden Wirtschaftsgebäuden der Krakauer Bischöfe. Das Anwesen wurde im 19. Jh. von Tomasz Zieliński gepachtet, dem Vorsteher des Landkreises Kielce, privat Kunstsammler und Kunstmäzen. Der neue Besitzer baute die Objekte innerhalb weniger Jahre in eine romantische Palast- und Gartenanlage um. Seit dem Jahr 1985 hat das Haus der Künstlerischen Milieus hier seinen Sitz – Organisator von Konzerten, Ausstellungen, Treffen und anderen künstlerischen Veranstaltungen. Der Palast verfügt über stilvolle Innenräume, einen Konzertsaal und ein atmosphärisches Restaurant. Ein integraler Teil der Palastarchitektur ist das Haus der Wäscherin, in dem sich das Museum für Sakralkunst befindet.

Haus der Künstlerischen Milieus
Palast von Tomasz Zieliński
ul. Zamkowa 5
25-009 Kielce
+48 41 367 67 70
www.palacykzielinskiego.pl



Zentrum für patriotisches und bürgerliches Denken sowie Institut für Design – SCHLOSSHÜGEL

In den Gebäuden, die heutzutage von den Institutionen des Schlosshügels belegt sind, befand sich von 1826 bis in die 1970er Jahre ein Gefängnis. Heute erinnert das Zentrum für patriotisches und bürgerliches Denken an die Geschichte dieser Objekte. Das Zentrum ist Ort einer interaktiven historischen Dauerausstellung, die von Mirosław Nizio entwickelt wurde, dem Projektanten u. a. des Museums des Warschauer Aufstandes. Das Zentrum dient ebenso als Raum für Bildung, bürgerliche Erziehung, Diskussionen und die Definition dessen, was polnischer Patriotismus ist. Die zweite Einrichtung auf dem Schlosshügel ist das Institut für Design – ein modernes Zentrum, das durch eigenes gestalterisches Wirken sowie die Zusammenarbeit mit anderen Zentren für Design die künstlerische Sensibilität von Kunstschaffenden, Einwohnern und Touristen beeinflusst.

Schlosshügel
ul. Zamkowa 3
25-009 Kielce
+48 41 367 68 01
www.zamkowa3.pl



PALAST DER KRAKAUER BISCHÖFE

Der Palast stellt eine der hervorragendsten und am besten erhaltenen Residenzen aus der Epoche der Wasa dar. Er sollte die Verdienste und Leistungen des Stifters unterstreichen – des Krakauer Bischofs Jakob Zadzik. Der Bau des Palastes begann im Jahr 1637. Im folgenden Jahrhundert wurden der nördliche und der südliche Flügel angebaut. Im Jahr 1789 wurde der Palast per Entscheidung des Großen Sejms zu Staatseigentum. Während der Teilungen befand sich hier der Sitz der Gouverneursregierung. Im Jahr 1816 hatte im nördlichen Flügel die erste polnische technische Hochschule ihren Sitz – die Akademisch-Bergbauische Schule, gegründet von Stanisław Staszic.

Der Palast wurde von italienischen Architekten im Barockstil erbaut. Er zeichnet sich durch ein repräsentatives erstes Stockwerk aus, das sog. piano nobile, eine arkadenförmige Eingangsloggia sowie vier sechseckige Türme, die mit barocken Helmen gekrönt sind. Im Hauptgebäude kann man die prachtvollen Innenräume des Palastes besichtigen, Möbel, Gobeline sowie die originalen gerahmten Deckenma-



Nationalmuseum
in Kielce
pl. Zamkowy 1
25-010 Kielce
+48 41 344 40 15
www.mnki.pl



lereien aus dem Atelier von Tommaso Dolabella. Im südlichen Teil des Palastes befindet sich das Sanktuarium des Marschalls Józef Piłsudski und im nördlichen Flügel die Galerie für polnische Malerei und angewandte Kunst, in der man Werke solcher Meister bewundern kann wie Szermentowski, Hadziewicz, Boznańska oder Pankiewicz. Während der Sommerzeit kann man die italienischen Gärten des Museums besichtigen.



Kathedrale Mariä Himmelfahrt

Das wichtigste sakrale Objekt in der Stadt wurde im Jahr 1171 vom Krakauer Bischof Gedeon gestiftet. Die erste Kirche war ein kleiner Bau im romanischen Stil, der durch mehrmaligen Umbau im Verlauf der Geschichte das Aussehen einer barocken Basilika erhielt. Am östlichen Teil des Gotteshauses wurde der Putz entfernt, um die romanischen Sandsteinblöcke freizulegen, auf denen sich die Steinmetzzeichen der mittelalterlichen Meister erhalten haben. Das Nordschiff ziert eine Tafel von 1782, die Muster für Maße und Gewichte präsentiert, die Buchstaben des Alphabets sowie die Grundsätze des christlichen Glaubens. Von der westlichen Seite führt ein barockes Hauptportal in die Basilika, das aus Marmor aus Chęciny angefertigt wurde. Im Hauptschiff befindet sich der barocke aus dem 18. Jh. stammende Altar mit dem Bild Mariä Himmelfahrt von Szymon Czechowicz. Die Wände des Presbyteriums schmücken Malereien, die an wichtige Ereignisse in der polnischen Geschichte erinnern – Die Einführung des Christentums in Polen sowie Das Gelübde von Johan II. Kasimir. Im Nordschiff befindet sich die Herr-Jesu-Kapelle mit einem aus dem 16. Jh. stammenden Kruzifix aus silbernem Blech, das eine Ansicht von Jerusalem aus der Zeit Christi darstellt, sowie das aus dem Jahr 1500 stammende „Triptychon aus Łagiewniki“. Im Südschiff kann man das Renaissancegrabmal von Elżbieta Zebrzydowska aus dem Hause Krzycki sehen sowie das mit einem speziellen Kult verehrte Bild der Gnädigen Muttergottes von Kielce, das von Papst Johannes Paul II. während einer Pilgerfahrt im Jahr 1991 gekrönt wurde. Neben dem Gotteshaus befindet sich ein Glockenturm aus dem 18. Jh. sowie ein symbolisches Grab für Wojciech Bartos Głowacki, einem der Helden des Kościuszko-Aufstandes von 1794.

Kathedrale Mariä Himmelfahrt in Kielce
Plac Najświętszej Maryi Panny 3
25-013 Kielce
+48 41 344 63 07 (Pfarrkanzlei)
www.kielcekatydra.pl



Diözesemuseum

Das Gebäude beherbergt die schönsten und historisch wertvollsten Werke der Sakralkunst der Diözese Kielce. Der erste der besichtigten Säle ist ein Salon, der Innenräume aus dem 19. Jh. präsentiert: eine Garnitur von Möbeln im empirischen Stil, Gemälde und Grafiken. Im Gotischen Saal werden die ältesten Exponate gezeigt – hier sind Beispiele für gotische Skulpturen und Malerei versammelt: die Flügel des Triptychons aus Rakoszyn bei Nagłowice (ca. 1505), und auf diesen die Darstellung von Johannes dem Täufer und Johannes dem Almosengeber; der Gnadenstuhl aus Witów bei Koszyce (Anfang 16. Jh.) – eine mittelalterliche Darstellung der Dreifaltigkeit. Der folgende Saal ist den Bischöfen von Kielce gewidmet. Unter anderen Gemälden verdient das Bild von Christus mit der Dornenkrone besondere Beachtung, das aus einem Bilderzyklus zu diesem Thema stammt und im Jahr 1900 von Jan Styka angefertigt wurde. Die zur Ausstattung des Saales gehörenden Möbel, die von ihrer Form her an Renaissancemöbel erinnern, schmückten einst das bischöfliche Speisezimmer. Eine Visite im Museum kann mit einem Besuch der Schatzkammer der Kathedrale verbunden werden.

Diözesemuseum in Kielce
ul. Jana Pawła II 3
25-013 Kielce
+48 41 344 58 20
www.muzeum.kielce.pl



Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski

Vor mehr als 50 Jahren war im gesamten Gebäude des heutigen Museumssitzes ein allgemeinbildendes Lyzeum mit einer über 250-jährigen Tradition untergebracht, das u. a. von Adolf Dygasiński, Walery Przyborowski, Bolesław Prus, Gustaw Herling-Grudziński sowie Stefan Żeromski besucht wurde.

Das Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski wurde im Jahr 1965 aus Anlass des 100. Jahrestages des Geburtstages des Schriftstellers gegründet. Die Ausstellung konzentriert sich auf die frühen Lebensjahre des Autors der Sisyphusarbeiten (Heranwachsen, erste literarische Versuche, Lehrzeit im Gymnasium), ebenso bringt sie seine Lebens- und Arbeitsorte näher. In den musealen Räumlichkeiten befinden sich ebenfalls Handschriften der Werke von Żeromski, u. a. das einzige erhaltene Fragment des Romans „Der Treue Fluss“. Unter den verschiedenen Exponaten sind für Besucher von lebhaftem Interesse: ein hölzerner Schulranzen, genannt „Deka“, die Rekonstruktion einer gymnasialen Schuluniform, ein aus dem 19. Jh. stammendes Notizheft sowie ein musealer Balken, ein sogenannter Unterzugbalken, der aus dem Haus des Schriftstellers in Ciekoty stammt.

Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski
Abteilung des Nationalmuseums in Kielce
ul. Jana Pawła II 5
25-013 Kielce
+48 41 344 57 92
www.mnki.pl/zeromski



Dworek Laszczyków

Das Herrenhaus der Familie Laszczyk ist ein am südlichen Hang des Schlossthügels gelegenes Gebäude, das von einer schindelbedeckten, hölzernen Umzäunung umgeben ist. Es handelt sich dabei um das letzte Holzgebäude von diesem Typ in der Stadt. Das Herrenhaus wurde im 18. Jahrhundert von Jakob Jaworski erbaut, dem letzten bischöflichen Statthalter. Im Jahr 1988 wurde es dem Dorfmuseum Kielce übertragen, um fortan zu Verwaltungszwecken sowie als Ausstellungsort zu dienen. Ursprünglich befanden sich auf dem Anwesen neben dem Herrenhaus auch Wirtschaftsgebäude. Archivbeschreibungen aus den Jahren 1838 und 1848 zufolge wurde das einstöckige Gebäude des Herrenhauses aus Lärchenholz errichtet, auf einer Grundmauer aus Backstein sowie aus mit Kalk verbundenem Stein. Von der Gartenseite her waren zwei steinerne Wirtschaftsgebäude an den hölzernen Teil des Gebäudes angebaut. Das Herrenhaus wurde mit einem hohen Walmdach versehen, das mit einzelnen Dachschildeln bedeckt ist. Vorangestellt wurde ihm eine Veranda, hinter der sich der dunkle Hausflur befand. Heutzutage sind die Verwaltungsräumlichkeiten auf der Rückseite des Anwesens untergebracht und die Innenräume des Herrenhauses dienen als Ausstellungsort.

Dworek Laszczyków

Dorfmuseum Kielce

ul. Jana Pawła II 6

25-025 Kielce

Bis 15:00 Uhr Tel.: +48 41 344 92 97 Durchwahl 121

Nach 15:00 Uhr Tel.: +48 41 344 50 06

www.mwk.com.pl



Museum für Spielzeug und Spiel

Die Einrichtung stellt das größte und älteste Spielzeugmuseum in Polen dar. Das Museum befindet sich in einem historischen, aus dem 19. Jh. stammenden Gebäude der ehemaligen Markthallen am Wolności-Platz. Ein Besuch der Ausstellung ist für Kinder ein außergewöhnliches Abenteuer, weshalb das Museum interaktive Ausstellungen vorbereitet, in denen junge Entdecker der Geschichte des Spielzeugs die Exponate nicht nur betrachten, sondern auch anfassen können. In den Sammlungen des Museums kann man historisches Spielzeug bestaunen, Puppen aus der ganzen Welt, die größte Sammlung volkstümlicher Spielzeuge in Polen, Theatermarionetten, reichhaltige ikonografische Sammlungen, moderne Sammlungen der Mehrheit der polnischen Spielzeuggenossenschaften sowie Modellsammlungen. Beim Besuch des Museums haben Kinder die Gelegenheit die Spielecke zum Spielen zu nutzen, im Sommer steht ebenso der Hof zur Verfügung.

Museum für Spielzeug und Spiel

Plac Wolności 2

25-367 Kielce

+48 41 344 40 78

Reservierung: +48 41 343 37 06

www.muzeumzabawek.eu



Laurens-Hammond -Museum

Das Museum der Hammond-Orgel, eines Instruments, das ein für allemal die musikalische Welt verändert hat, besteht aus sieben Räumen mit sechzig Instrumenten und dreißig Uhren, eine Huldigung an die hervorragenden Fähigkeiten von Laurens Hammond. Außerdem befindet sich im Museum der Konzertsaal „Andrzej Zieliński“, auf dessen Bühne unter anderem Andrzej Zieliński selbst, die Gruppen Zespół No Name, Elektryczna Orkiestra Laboratorium Dźwięku, Thijs van Leer und andere aufgetreten sind. Im Museum werden thematische Workshops angeboten wie auch Vorträge über den Einfluss der Verbindung von Musik und Mechanik auf die Entwicklung verschiedener Musikrichtungen. Zugleich erfährt man mehr über Laurens Hammond als Konstrukteur nicht nur von Orgeln, sondern auch 3D-Brillen und eines Automatikgetriebes.

Laurens-Hammond-Museum
ul. Kościuszki 13
25-310 Kielce
+48 515 335 852
www.mlhkielce.eu



Süßwarenmanufaktur „Magia Karmelu“

Im Gebäude einer alten Apotheke mit einer mehr als hundertjährigen Geschichte befindet sich die Erste Süßwarenmanufaktur in Kielce „Magia Karmelu“ (dt. Magie des Karamells), die zu Karamellvorführungen und Schokoladenworkshops „von der Bohne bis zur Tafel“ einlädt. Ein Besuch in der kleinsten Süßwarenmanufaktur stellt die Gelegenheit dar, einmal eigenhändig einen vollkommenen Lutscher zu drehen, warme Bonbons direkt aus der Herstellung zu probieren und sich davon zu überzeugen, wie auf magische Weise bunte Karamellbonbons entstehen.

Im Verlauf der Schokoladenworkshops kann jeder den Herstellungsprozess und die Geschichte von Schokolade kennenlernen, eine Kakaobohne und Schokoladensorten aus verschiedenen Teilen der Welt probieren sowie eine selbsterträumte Tafel mit Zutaten herstellen.

Süßwarenmanufaktur „Magia Karmelu“
ul. Adama Mickiewicza 1
25-352 Kielce
+48 537 950 750
www.magiakarmelu.pl



Kulturzentrum Kielce

Am Ort des beeindruckenden Gebäudes des Kulturzentrums Kielce befand sich ursprünglich die im 16. Jh. erbaute kleine St-Leonhard-Kirche. Zwei Jahrhunderte später entstand hier das Kloster der Töchter der christlichen Liebe, wo von den Nonnen ein Krankenhaus betrieben wurde. Im sogenannten Leonhardbau waren später die Büros des Gouverneursamtes untergebracht. Im Jahr 1974 wurde das Gebäude abgerissen, um Platz für den Bau des Kulturzentrums Kielce zu schaffen. Heute stellt es eines der größten Kulturgebäude in Polen dar, in dem sich zwei Theaterbühnen befinden, die Platz für 200 bzw. 700 Personen bieten. Auf den Bühnen des Kulturzentrums Kielce finden Konzerte, Theateraufführungen, Begegnungen und Vorführungen statt. Die größten Veranstaltungen sind das Modefestival Off Fashion sowie das Messe Kielce Jazz Festival Memorial to Miles. Vor dem Gebäude wurde im Jahr 2001 ein Denkmal des berühmten Jazzmusikers Miles Davis enthüllt.

Kulturzentrum Kielce
pl. Moniuszki 2B
25-334 Kielce
Theaterkasse: +48 41 343 81 42
www.kck.com.pl

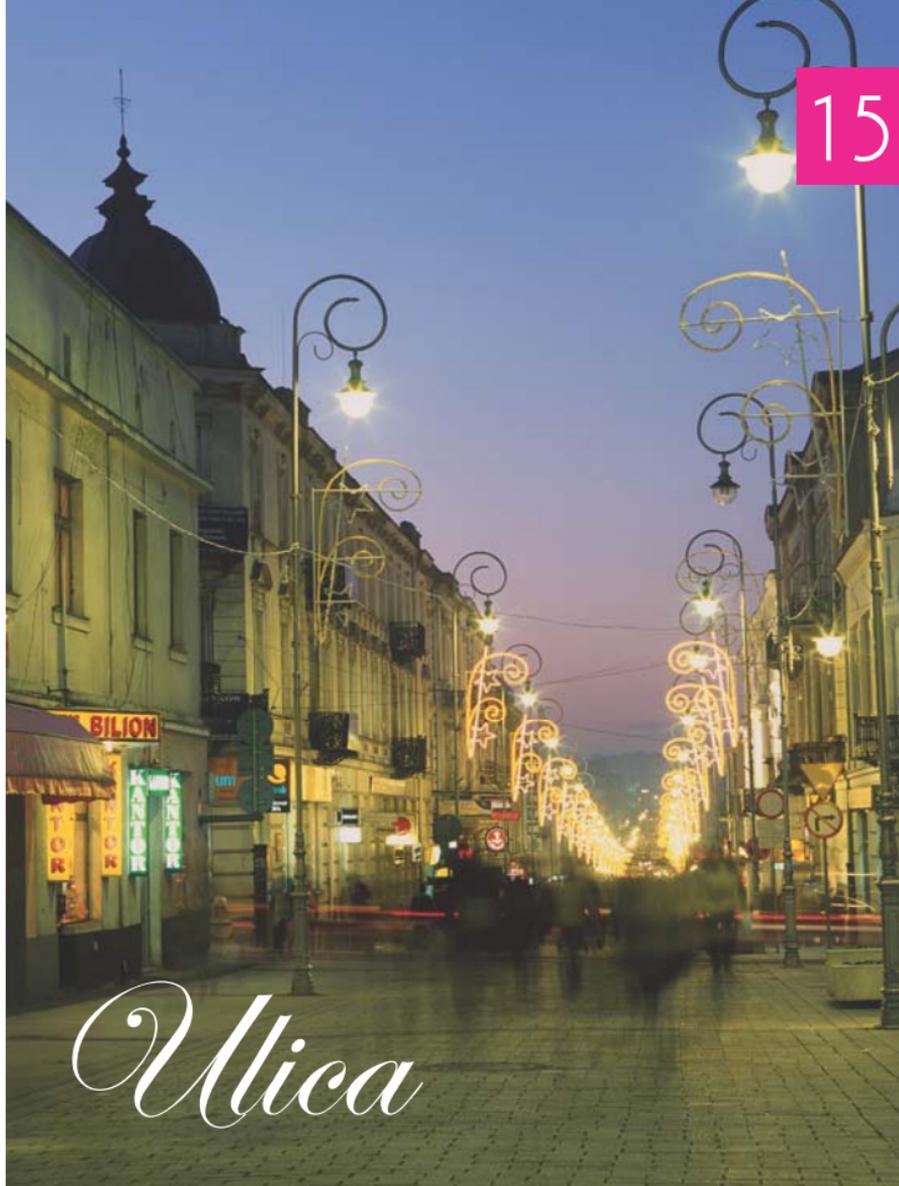


Tanztheater Kielce

Aus dem privaten Ensemble für modernen Tanz Impuls von Elzbieta Pańtak (Szlufik) entstand im Jahr 1995 das Tanztheater Kielce. Von Anfang an gemeinsam von Elzbieta und Grzegorz Pańtak geleitet, wurde es 1998 zum Verein Tanztheater Kielce umgewandelt. Am 11. März 2004 wurde es kraft eines Beschlusses des Rats der Stadt Kielce zur städtische Kulturinstitution berufen. Im Jahr 2013 wurde es in den Rang einer im Register des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe verzeichneten städtischen Kunstinstitution erhoben.

Die künstlerische Konzeption der Theaterleitung stützt sich auf den Aufbau eines stilistisch vielseitigen Ensembles. Dadurch kann das Theater dem Publikum Vorstellungen in verschiedenen Stilen und Bewegungsästhetiken präsentieren, hauptsächlich Jazz und zeitgenössischer Tanz. Das Theater bringt sowohl kleine choreografische Formen wie auch große Produktionen mit Sinfonieorchester und Chor zur Aufführung. Die Vorstellungen des Tanztheaters Kielce gastierten auf vielen Bühnen im In- und Ausland. Das Ensemble wird nebenher auch zu verschiedenen Koproduktionen engagiert.

Tanztheater Kielce
Pl. St. Moniuszki 2B
25-334 Kielce
+48 41 367 67 12
www.ktt.pl



Sienkiewicza

Die längste Promenade und die repräsentativste Straße von Kielce, deren Anfang das Denkmal von Henryk Sienkiewicz markiert. Die Gesamtlänge der Straße bis zum Bahnhof am Niepodległości-Platz beträgt ca. 1270 Meter. Die Ursprünge der Straße gehen bis ins 17. Jh. zurück. Ihre schlagartige Entwicklung fällt ins 19. Jh., als der Gouverneursgeodät Marian Potocki einen räumlichen Bewirtschaftungsplan für Kielce entwarf. Heute ist die Straße von historischen Bürgerhäusern aus dem 19. und 20. Jh. sowie von Denkmälern gesäumt, die an die reiche Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner erinnern.



Museum der Geschichte von Kielce

Die Idee ein Museum ins Leben zu rufen, das der Geschichte von Kielce gewidmet ist, reicht bis in die Anfänge des Museumswesens von Kielce. Die Geschichte der Stadt war in den Ausstellungen und Sammlungen des in Kielce im Jahr 1908 gegründeten Museums der Polnischen Gesellschaft für Landeskunde präsent. Das Museum befindet sich in einem historischen, klassizistischen Bürgerhaus. Seine Innenräume sind mit vielen interessanten Exponaten ausgestattet, von denen zahlreiche aus Familienerinnerungsstücken der Einwohner der Stadt stammen und von diesen an das Museum weitergereicht wurden. Die historische Dauerausstellung „Aus der Geschichte von Kielce“ macht es möglich, die ungewöhnlich interessanten Etappen der Stadtgeschichte zu verfolgen – aus der Zeit vor der Stadtgründung und dem frühen Mittelalter über die Geschichte der privaten Ortschaft der Krakauer Bischöfe, der Woiwodschafts- und Gouverneursstadt, dem Kampf um die Unabhängigkeit, der Zeit der Zweiten Polnischen Republik und des Zweiten Weltkrieges bis zur Nachkriegszeit. Unter den Exponaten befinden sich mittelalterliche Münzen, Waffen, Bruchstücke von Keramik, Gebrauchsgegenstände, Bilder, Fotografien und sogar ein Motorrad der berühmten Marke SHL.

Museum der Geschichte von Kielce

ul. Św. Leonarda 4

25-303 Kielce

Tel. Dienstag - Sonntag: +48 41 340 55 26

Tel. Montag.: +48 41 340 55 27, +48 41 340 55 20

www.mhki.kielce.eu



Marktplatz

Der Marktplatz von Kielce ist ein Ort, an dem Ausstellungen und Freiluftkonzerte stattfinden, vor dem Hintergrund von Gebäuden aus dem 19. und 20. Jh. Im Haus „Zu den Drei Wappen“ befindet sich das Museum des Dialogs der Kulturen mit seinen vier Ausstellungen: „Von der Vielfalt zum Dialog“, „Vorgeschichte und Frühmittelalter der Region Ponidzie und der Stadt Wiślica“, „Geschichte der Motorisierung en miniature“, „Vom Sacrum zum Profanum. Malerei und Skulptur in der Volkskunst“. Die wichtigsten Objekte auf dem Marktplatz sind das klassizistische Gebäude des Stadtmtes, das Bürgerhaus der Familie Sołtyk, das im Jahr 1765 von Mateusz Gilba gebaut wurde, dem Koch des Bischofs Kajetan Sołtyk, das klassizistische Bürgerhaus der Familie Saski sowie das sog. „Wójtostwo“ – das Haus des Gemeindevorstehers vom Ende des 18. Jh., in dem sich Tadeusz Kościuszko im Jahr 1794 aufhielt. In den vielen historischen Innenräumen der den Marktplatz umgebenden Häuser befinden sich stimmungsvolle Restaurants und Cafés.

Museum des Dialogs der Kulturen
 Abteilung des Nationalmuseums in Kielce
 Haus unter den Drei Wappen
 ul. Rynek 3
 25-303 Kielce
 +48 41 344 60 96
www.mdk.mnki.pl



Kulturinstitut für Begegnung und Dialog

Das Kulturinstitut für Begegnung und Dialog ist ein Ort der Erinnerung, der Versöhnung und des Aufbaus von Beziehungen. Es widmet sich gleichermaßen der Bildung, der Pflege des Andenkens an die Opfer des Pogroms von 1946 sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen. Im Sitz des Instituts kann man die Dauerausstellung „In Erinnerung an die vergangenen Tage“ besichtigen, die dem Pogrom von Kielce gewidmet ist. Die Ausstellung ist multimedial – sie enthält Aufnahmen der Zeugnisse von Überlebenden des Pogroms sowie eine Zeittafel der Ereignisse. Zur Reflexion nach dem Besuch der Ausstellung dient der Raum im Zimmer der Segen – in ihm kann man beten, meditieren oder einfach ein wenig in Stille verweilen. Hier werden auch temporäre Ausstellungen und interessante Veranstaltungen organisiert.

Kulturinstitut für Begegnung und Dialog
ul. Planty 7
25-508 Kielce
+48 577 809 333
www.jankarski.org.pl

Der jüdische Friedhof in Kielce, der sich an der Kreuzung der Paskoz-Dolny-Straße und Kusocińskiego-Straße befindet, wurde im Jahr 1868 angelegt. Auf dem Gelände der Ruhestätte befinden sich ungefähr 330 Grabsteine, von denen etwa 150 im Lapidarium aufgestellt sind.

Der Friedhof kann nach vorheriger telefonischer Anmeldung besichtigt werden: Marian Krężałek (Tel. 783 084 183), Dorota Krężałek (Tel. 782 793 072).



KARCZÓWKA

Die malerische Anhöhe Karczówka erhebt sich auf 341 Meter über dem Meeresspiegel, ist als Reservat geschützt und liegt im westlichen Teil von Kielce. Auf dem Gipfel der Anhöhe befindet sich ein ehemaliges Bernhardinerkloster und die Karl-Borromäus-Kirche aus dem 17. Jh. Die Anhöhe und die Umgebung wurden wegen des Vorkommens von Erzen, u. a. von Galenit (Bleiglanz), als Erzberge bezeichnet. Aus diesem Rohstoff wurde die Skulptur der Heiligen Barbara angefertigt, der Schutzherrin der Bergarbeiter, die man in der Kapelle der Kirche auf dem Karczówka-Hügel sehen kann. Entlang der Anhöhe und deren Umgebung verläuft ein Lehrpfad, der die Überreste der Schächte und Halden nach dem Abbau der Rohstoffe präsentiert. Auf der östlichen Seite des Bergfußes nimmt der rot markierte Sylwester-Kowalczewski-Wanderweg nach Chęciny seinen Anfang. Seit 2019 kann man die mittelgebirgige Umgebung von einem Aussichtspunkt auf dem Klosterturm betrachten.

Gesellschaft des Katholischen Apostolates

PALLOTINERPRIESTER

pl. Karczówka Klasztor 1

25-602 Kielce

+48 41 243 61 03

www.karczowka.com



Kadzielnia

Das Reservat der unbelebten Natur, das den „Geologenfelsen“ umfasst, stellt gemeinsam mit dem übrigen Teil des ehemaligen Steinbruchs Kadzielnia ein geologisches Paradies unter freiem Himmel dar. In dieser Gegend befand sich vor ca. 380 Mio. Jahren ein warmes Meer, dessen Überreste die Felsen und Versteinerungen verkörpern, die an diesem Ort auftreten. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden von hier einige Dutzend Arten beschrieben, die verschiedenen Tiergruppen angehören: Schwämme (Stromatoporen), vierstrahlige Rugosa (Tetracorallia), Tabulata, Kopffüßer sowie Panzerfische (Placodermi). Das Gelände von Kadzielnia ist eines der bekanntesten Höhlengebiete, d. h. Karstgebiete im Heiligkreuzgebirge. Es gibt hier 25 Höhlen und Felsunterschlüpfe. Seit 2004 wurden Arbeiten durchgeführt, um einige der örtlichen Höhlen für Touristen zugänglich zu machen. Im Verlauf dieser Arbeiten wurden drei Höhlen miteinander verbunden: die Entdeckerhöhle, die Munitionslager-Höhle sowie die Felsspalthöhle. Auf diese Weise entstand ein System mit einer Länge von insgesamt 392 Metern. Zur Besichtigung freigegeben ist eine unterirdische Touristenroute mit einer Länge von 160 Metern.

Zu den größeren Höhlen von Kadzielnia gehören ebenso: die Osthöhle (100 m), die Jeleniowska-Höhle (36 m) und die Zwaliskowa-Höhle (30 m). Die Besonderheit dieses Orts wird durch ein in die Umgebung eingebettetes modernes Amphitheater ergänzt, in dem regelmäßig im Fernsehen übertragene Konzerte und Bühnenevents stattfinden:



etwa die Polnische Kabarettnacht oder das Festival der Tanzmusik. Auf dem Gelände des Steinbruchs befinden sich Aussichtspunkte und Denkmäler, die von der reichen Geschichte der Stadt und ihres Umlandes zeugen. Die Möglichkeiten des Hügels und Naturschutzgebiets Kadzielnia werden auch von Liebhabern von Extremsportarten genutzt. Alljährlich findet im Steinbruch das Kadzielnia Sport Festival statt und in der Sommersaison fahren Mutige an einer Seilrutsche ab; die Gleitfahrt dauert immerhin 40 Sekunden. Bei Minustemperaturen entsteht dank der Bemühungen des Alpinistischen Vereins Heiligkreuz ein spektakulärer gefrorener Wasserfall.

Die unterirdische Touristenroute in den verbundenen Höhlen ist für Besucher im Zeitraum von April bis Oktober zugänglich, nach vorheriger Reservierung unter der Telefonnummer: +48 695-213-381; zusätzliche Informationen zur Besichtigung sind erhältlich auf der Seite: <http://www.geopark-kielce.pl/jaskinie>



Energetisches

Wissenschaftszentrum

Das Energetische Wissenschaftszentrum des Technologieparks Kielce ist ein Ort, der die Popularisierung von Wissenschaft durch Spiel und Experiment zum Ziel hat und dessen Angebot sich an alle Altersklassen richtet. Die außergewöhnliche futuristische Szenerie einer Forschungsstation in Verbindung mit Animationen von maritimen Lebensräumen und Organismen von vor 360 Millionen Jahren, bereichert um die Zone eines Geolaboratoriums und eine 5D-Kinokapsel machen die Besichtigung der Ausstellung im Zentrum für geologische Bildung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Im Innenbereich des Gebäudes erwarten die Besucher auch Schleif-Workshops, ein Großformatiges Geospiel und Möglichkeiten zur Erweiterung des Geowissens für die ganze Familie. Neben den Attraktionen im Gebäude steht auch der Geologische Experimentierpark bereit - ein pädagogischer Spielplatz zur Popularisierung der Geowissenschaften unter Kindern und Jugendlichen.

Energetisches Wissenschaftszentrum – Technologiepark Kielce
ul. Olszewskiego 6 (Gebäude SKYE INC, 2. Stock)
25-663 Kielce
+48 41 278 72 50
www.ecn.kielce.pl



Zentrum für geologische Bildung in Wietrznia

Das moderne und interaktive Objekt auf dem Gelände des geologischen Reservats Wietrznia verbindet Wissenschaft mit Spaß. Die Besucher erwartet ein Ausflug durch die Galerie der Erde, bei dem auf interessante und zugängliche Weise die geologische Geschichte der Region und insbesondere die der devonischen Periode präsentiert wird. Die außergewöhnliche futuristische Szenerie einer Forschungsstation in Verbindung mit Animationen von maritimen Lebensräumen und Organismen von vor 360 Millionen Jahren, bereichert um die Zone eines Geolaboratoriums und eine 5D-Kinokapsel machen die Besichtigung der Ausstellung im Zentrum für geologische Bildung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Im Innenbereich des Gebäudes erwarten die Besucher auch Schleif-Workshops, ein Großformatiges Geospiel und Möglichkeiten zur Erweiterung des Geowissens für die ganze Familie. Neben den Attraktionen im Gebäude steht auch der Geologische Experimentierpark bereit – ein pädagogischer Spielplatz zur Popularisierung der Geowissenschaften unter Kindern und Jugendlichen.

Geopark Kielce – Zentrum für Geologische Bildung
Naturreservat Wietrznia
ul. Daleszycka 21
25-202 Kielce
+48 41 367 68 00
www.centrum-geoedukacji.pl



Botanischer Garten in Kielce

Der auf einem Hang des Berges Karczówka gelegene Botanische Garten in Kielce ist eine Enklave der schönsten polnischen Pflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Gattungen der Region Heiligkreuz. Von den höher gelegenen Bereichen des Gartens bietet sich ein schöner Ausblick auf die Stadt Kielce und die nahegelegenen Kämmen des Heiligkreuzgebirges. Bei einem Spaziergang über die gepflegten Parkwege begegnen wir unter anderem einer reichhaltigen Sammlung von Rosen, einer Heidelandschaft, einer Sammlung von Rhododendren und Azaleen sowie zahlreichen anderen Zierpflanzen. Bemerkenswert ist auch die große und hochinteressante Abteilung für Nutzpflanzen, wo wir Sammlungen von Gewürz- und Heilpflanzen, verschiedene Obstgehölze und einen Bauerngarten finden. Unter den Bäumen und Sträuchern dominieren einheimische Gattungen wie Tannen, Buchen, Hainbuchen oder Eichen in der Sammlung „Leitwaldgesellschaften des Heiligkreuzgebirges“; es mangelt aber auch keineswegs an Bäumen und Sträuchern aus anderen Kontinenten, etwa aus Ostasien oder Nordamerika.

Geopark Kielce – Botanischer Garten in Kielce
ul. Jagiellońska 78
25-734 Kielce
+48 530 042 838
www.geopark-kielce.pl



Papageienpark ARA

Der Besuch im Papageienpark ARA ist eine Gelegenheit, exotische Vogelarten aus fast aller Welt kennenzulernen: Südamerika, Asien, Afrika und sogar Australien. Hier leben Gattungen wie Ara, Graupapagei, Kakadu, Felsen-, Alexander-, Sonnen-, Molinasittich und viele andere. Mehr noch, die geflügelten Lieblinge leben nicht in Käfigen. Man kann nahe an sie herantreten, sie streicheln und sogar füttern – ein zugleich erholsames als auch Lehrreiches Vergnügen für Groß und Klein.

Papugarnia Ara
ul. Starowapiennikowa 39D
(Eingang von der Skalista Straße)
25-112 Kielce
+48 660 109 886



Osiedle Czarnów

Osiedle Jagiellońskie

21

18

17

15

19

23

20

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

24



Osiedle Szydlówek

Osiedle Słoneczne Wzgórze

Osiedle Bocianek

Osiedle Sady

Świętokrzyska

Al. Solidarności

Pocieszka

Galeria Echo

Kielce Bocianek

Warszawska

Al. Tysiąclecia Państwa Polskiego

Świętokrzyska

Galeria Korona

Al. IX Wieków Kielc

Świętokrzyska

Bodzentyńska

Osiedle Sandomierskie

Sandomierska

Osiedle Zagórska-Północ

Osiedle Jana Czarnockiego

Osiedle Zagórska-Południe

Bohaterów-Warszawy

Kartenherstellung:
Andrzej Paszkowski

Rezerwat Wiatrynia
im. Zbigniewa Raclawskiego

[www.swietokrzyskie.travel /de/](http://www.swietokrzyskie.travel/de/)



Kielce
Rajdla dzieci

www.rajdladzieci.kielce.eu

www.um.kielce.pl/en/tourism

Herausgeber und Text:
Regionalna Organizacja Turystyczna
Województwa Świętokrzyskiego
ul. Ściegiennego 2/32, 25-033 Kielce
Tel. +48 41 361 80 57, www.rot.swietokrzyskie.travel

Fotos:
S. Rakowski, K. Pęczalski, A. Góra-Kłauzińska, D. Łukasik, A. Mazurek, M. Osełka, P. Pierściński, Regionale Touristische Organisation der Woiwodschaft Heiligkreuz sowie Mitglieder der Organisation und im Katalog aufgeführte Träger.

Design und Komposition:
Grafikownia Kielce, ul. Warszawska 191B, 25-501 Kielce
Tel. +48 515 062 077, E-mail: grafikownia_kielce@wp.pl

Übersetzung:
Translation Street, Rydlówka 20, 30-363 Kraków
Tel. +48 12 362 60 00, E-mail: biuro@translationstreet.pl

ROT
Świętokrzyskie

ISBN: 978-83-66336-04-9

